

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Staat benötigt 368 Mio. allein für Hochbau

Investitionen 1989-1993 halten sich weiter auf hohem Niveau - Staatliche Reserven werden aufgezehrt

(hoe) - Es ist erstaunlich, welche Dynamik in der liechtensteinischen Volkswirtschaft liegt, die (noch) vom Konjunkturaufschwung profitiert. Wenn wir uns den Rechenschaftsbericht der Regierung 1988 als Ausdruck dieses dynamischen Wirtschaftswachstums oder den Landesvoranschlag und besonders die Finanzplanung für den Zeitraum bis 1993 näher anschauen, so stechen die enormen Zahlen für das kleine Land ins Auge. Liechtenstein hat bis 1993 geschätzte Gesamtausgaben in Höhe von 1,827 Milliarden Franken zu bestreiten. Denen stehen Gesamteinnahmen im gleichen Zeitraum von «nur» noch 1,733 Milliarden Franken gegenüber.

Aufgrund des stark abgeflachten Überschusses der Einnahmen in der laufenden Haushaltsrechnung und des vergleichsweise hohen Investitionsvolumens können also rund 143 Millionen Franken

nicht mehr durch zufließende Einnahmen gedeckt werden. Mit dem Rückgriff auf die vorhandenen Reserven, die bei Ausführung der geplanten Projekte zwangsläufig aufgezehrt werden müssen, verwandelt sich der Überschuss der greifbaren Mittel (Finanzvermögen und Fondsreserven) gegenüber den Schuldverpflichtungen in eine ungedeckte Schuld von 67,5 Millionen Franken. Das Einnahmewachstum flacht merklich ab (besonders ab 1990), während die Ausgabenverpflichtungen stetig steigen, trotz Sparmassnahmen.

### Hochbau auf hohem Niveau

Ein wichtiger Zweig des Investitionshaushaltes ist der Hochbau, von dem im heutigen Beitrag die Rede ist und der sich im Planungszeitraum 1989-1993 auf hohem Niveau bewegt. Die investiven Ausgaben werden bei 368 Millionen Franken

angesetzt, was einem überdurchschnittlichen Investitionsvolumen von ca. 73,5 Millionen Franken im Jahr entspricht. Nicht verwunderlich, wenn wir einen kurzen Blick auf die 25 wichtigsten laufenden oder sich in Planung befindlichen Projekte werfen, wobei das Hochbauamt auf die zunehmende Komplexität der Planung und Ausführung staatlicher Bauten und Anlagen hinweist. Die Projektbegleitung, die Organisation und die Koordination der verschiedenen an Planung und Bau Beteiligten werde extrem arbeitsintensiv und teilweise fast unlösbar. Die personellen und leistungsfähigen Möglichkeiten der Projektbegleitung seien ausgeschöpft, Termineinhaltungen nicht mehr in allen Fällen garantiert, meint das Bauamt.

Polizeigebäude, Untersuchungsgefängnis, Motorfahrzeugkontrolle, Errichtung eines Landtags-Neubaus; Renovation Verweserhaus, Realisierung des geplanten Kunsthauses, Gesamtrenovation Burg Gutenberg, Gestaltung Regierungsviertel, Erweiterung LG usw. sind jene Grossprojekte, welche in den nächsten fünf Jahren im Mittelpunkt der Hochbautätigkeit des Staates stehen werden. Es ist deshalb angezeigt, einzelne wichtige Projekte etwas zu erläutern.

### Neubauten: Polizei, Gefängnis, MFK

Mit einem Kostenvoranschlag von 35 Millionen Franken (Basis 1987) und einem umbauten Raum von rund 47 000 Kubikmetern, zählt dieses staatliche Bauvorhaben zu den wichtigsten der laufenden Projekte. Die Projektierung erwies sich als äusserst schwierig. Trotz dem Einsatz eines modernen Systems der Baugrubenumschliessung traten in der ersten Bauphase enorme Schwierigkeiten mit der Absenkung des Grundwassers auf, was zu einer Terminverzögerung und einer Umplanung führte. Man verzichtet auf die Realisierung des zweiten Untergeschosses. Fertigstellungstermin: 1991/92.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Aus Anlass des 30jährigen Bestehens der Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz trafen sich gestern Mitglieder des Verwaltungsrates zu einer Sitzung und Begehung. Auf dem Bild sehen sie Bademeister Ludwig Ott (stehend), Peter Lorenz, Bürgermeister Arthur Konrad, Vorsteher Lorenz Schierscher, Hoi-Vadoz-Präsident Eugen Seger, Hansjakob Hilti und Günther Verling.

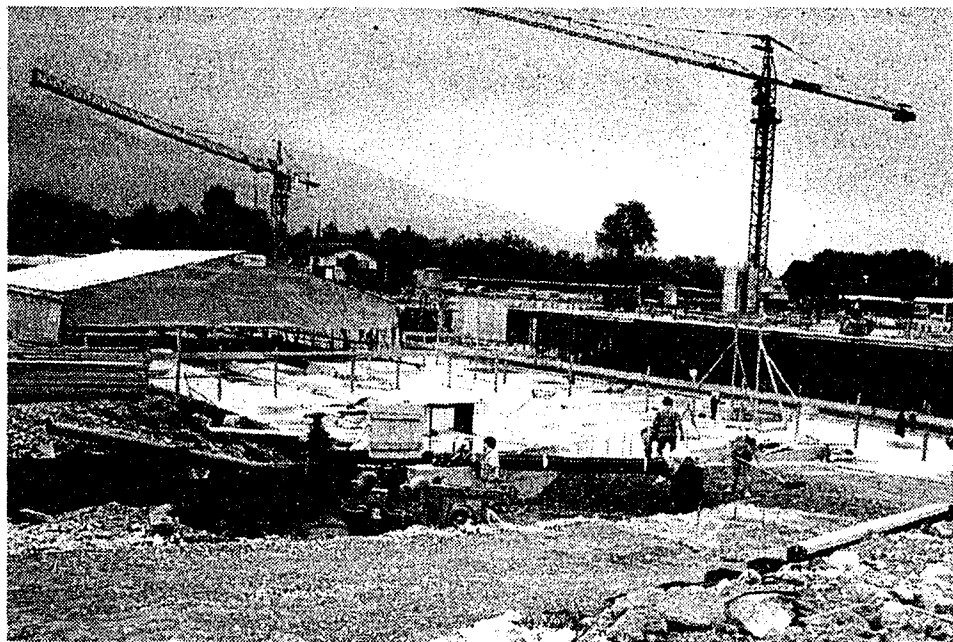
## «Jubiläumshock» im Schwimmbad

Schwimmbad Mühleholz feierte gestern sein 30jähriges Bestehen

(P. S.) - Wie wir schon gestern ausführlich berichteten, konnte das Schwimmbad Mühleholz sein 30jähriges Bestehen feiern. Aus Anlass des Jubiläums trafen sich Mitglieder des Verwaltungsrates sowie die Vorsteher, bzw. Bürgermeister der beiden Trägergemeinden Lorenz Schierscher und Arthur Konrad zu einer Sitzung.

Bürgermeister Arthur Konrad wies auf die regionale Bedeutung hin, die das Vaduzer Schwimmbad seit seiner Eröffnung vor dreissig Jahren hatte und immer noch hat. Durch die abgeschlossenen Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten in den vergangenen zwei Jahren wurde die Anlage noch verbessert. Das Schwimmbad Mühleholz bietet jetzt überdurchschnittlichen Komfort und grosse Sicherheit. Die Verwaltungsräte besprachen Möglichkeiten, um besser

und vermehrt auf die renovierte Badeanstalt aufmerksam zu machen. Mit gezielter Werbung soll vor allem unter den Feriengästen in unserem Land auf die ausgezeichneten Sport- und Erholungsmöglichkeiten im Schwimmbad aufmerksam gemacht werden. Neue Postkarten und eventuell Poster sollen herausgegeben werden. Bademeister Ludwig Ott führte anschliessend die Verwaltungsräte durch die Anlage und zeigte ihnen das Ergebnis der letzten Renovationsarbeiten. Einige kleinere Mängel, die erst jetzt, da das Bad in Betrieb ist, zutage gekommen sind, sollen schon bald behoben werden. Die Renovation wurde von allen Seiten für geglückt befunden. Beim anschliessenden Mittagessen bedankte sich Bürgermeister Arthur Konrad bei Bademeister Ludwig Ott und seinem Team für die jahrelange sorgfältige Betreuung der Badegäste.



Mit einem Kostenvoranschlag von 35 Millionen Franken (Basis 1987) und einem umbauten Raum von rund 47 000 Kubikmetern stellt der Neubau für Polizei, Gefängnis und MFK das derzeit grösste laufende Bauvorhaben des Landes dar. Im Bild der heutige Stand der Arbeiten. (Bild: Beat Schurte)

## EG-Klage gegen London, Paris und Madrid

Brüssel (spk/dpa) Die EG-Kommission bringt Spanien, Frankreich und Grossbritannien wegen mehrerer, angeblich illegaler Praktiken in der Hochseefischerei vor den Europäischen Gerichtshof. Wie die EG-Behörde am Dienstag in Brüssel mitteilte, verklagte sie Grossbritannien, weil britische Fischer in den Jahren 1985 und 1986 die bestehenden Vereinbarungen verletzt hätten.

Den Fischern wird vorgeworfen, sie hätten die ihnen zustehenden Fangmengen bei einer Reihe von Fischarten und in mehreren Gewässerzonen um teils über 1000 Tonnen überschritten. In einigen Gewässern haben britische Kutter nach Angaben der EG-Kommission trotz totalen Fangverbots gefischt. In einer zweiten Klage wirft Brüssel der britischen Regierung vor, die Rechte von Fischern aus anderen EG-Staaten in den Gewässern zwischen sechs und zwölf Seemeilen vor der Küste Grossbritanniens nicht zu respektieren.

## Verminderung der Einnahmen im Fernmeldebereich

Die Jahresrechnung 1988 unter der Lupe - 55,4 Mio. Einnahmen aus Gebühren, Taxen und Entgelten

Die Einnahmen aus Gebühren, Taxen und Entgelten beliefen sich im Berichtsjahr 1988 auf 55,4 Millionen Franken. Sie übertrafen damit die budgetierten Limite um knapp 0,6 Millionen Franken oder um ein Prozent und das Vorjahresergebnis um rund 1,2 Millionen Franken. Hinter den Erwartungen lagen die Einnahmen im Bereich des Fernmeldewesens.

Bei den Postgebühren ergaben sich Mehreinnahmen von 0,3 Mio, da die Erträge sowohl im Bereich der Personenbeförderung als auch im Bereich des Postguttransportes höher als erwartet ausfielen. Deutlich hinter den Erwartungen zurück liegen indessen die Fernmeldetaxen, welche insgesamt um 1,6 Mio Franken geringere Einnahmen einbrachten. Damit fällt der Grossteil der Minderereinnahmen auf den Telefonbereich. Die Telefongesprächstaxen blieben um 0,4 Mio Franken unter den budgetierten Limite, was auf die anfangs März eingeführte Änderung der Zeittakte im internationalen Telefonverkehr und die damit verbundene Senkung der Verkehrstaxen zurückzuführen ist. Bei den Anschlussgebühren konten die Schätzungen um rund 0,2 Mio übertrafen werden. Demgegenüber blieben die Anzahlungen zur Abgeltung der Kosten von Grossanlagen und Glasfaserkabelverbindungen um 1,1 Mio Franken hinter den Annahmen zurück, da zwei Abonnenten von der Gebührenvorauszahlung Abstand nahmen und da die Arbeiten für den Einbau von Glasfaserkabeln im Berichtsjahr nicht mehr ausgeführt werden konnten.

Der Minderertrag von 0,6 Mio Franken bei den Fernschreib-Verbindungstaxen ist auf die anhaltende Verkehrsverlage-

rung vom Telex zum Telefax zurückzuführen. Er wurde teilweise durch höhere Einnahmen bei den Mietleistungen sowie bei den neuen Dienstleistungen, wie Telepac, Videotext, Memo-Telex usw., aufgehoben. Der Verminderung der Einnahmen im Bereich des Fernmeldewesens stehen indessen auch geringere Aufwendungen für den Betrieb und Unterhalt der Anlagen sowie für die Abwicklung des liechtensteinischen Fernmeldeverkehrs gegenüber. Gesamthaft vermochten die Erträge die laufenden Aufwendungen sowie auch die getätigten Investitionen in Kabelanlagen, Zentralausrüstungen und Teilnehmeranlagen mehr als abzudecken.

### Zunahme der Gerichtsgebühren

Dank eines weiteren Anstiegs der Eintragungsgebühren im Öffentlichkeitsregister fielen die Gerichtsgebühren um 0,2 Mio höher als erwartet aus. Noch ausgeprägter stellt sich die Zunahme der Gerichtsgebühren dar. Sie weiteten sich um 0,7 Mio Franken über die Budgetlimite

aus, was auf einen weiteren starken Anstieg der Handänderungen und Schuldverschreibungen zurückzuführen ist. Die effektiven Einnahmen aus Grundbuchgebühren von 2,1 Mio wurden durch eine Rückstellung um 0,5 Mio Franken vermindert, da in den zurückliegenden Jahren durch den unrichtigen Vollzug einer Gesetzesnovelle aus dem Jahre 1976 von den Eigenheimwerbern übersetzte Gebühren eingehoben wurden; sie sind nach Auffassung der Regierung zurückzuerstatten, was im Jahre 1989 möglich sein wird.

Bei den sonstigen Einnahmen fällt ein Sonderertrag von 0,1 Mio Franken in Erscheinung, welcher aus der Rückerstattung zuviel bezahlter Anteile für die Beteiligung Liechtensteins an den schweizerischen Kosten der Brotgetreideversorgung resultiert. Hier konnte nach abgeschlossenen Verhandlungen eine Neuregelung vereinbart werden, welche den Kostenbeitrag um rund 0,1 Mio Franken pro Jahr vermindert.

Gebührenarten	Rechnung 1987	Voranschlag 1988	Rechnung 1988
Postgebühren	5 859 048	4 377 000	4 654 655
Fernmeldetaxen	31 595 111	34 185 000	32 596 129
Radio- u. TV-Konz.-Gebühren	1 784 619	1 770 000	1 847 649
Gerichts- u. Öffentlichkeitsregistergebühren	4 928 196	5 005 000	5 225 769
Grundbuch- u. Schätzungsgebühren	2 019 266	1 600 000	1 781 445
Motorfahrzeuggebühren	956 158	1 000 000	982 689
Gemeindeanteile an Lehrerbessoldungen	3 398 454	3 400 000	3 457 489
Sonstige Gebühren und Kostenrückerstattungen	3 685 012	3 521 000	4 875 236
<b>Gebühren, Entgelte total</b>	<b>54 225 864</b>	<b>54 858 000</b>	<b>55 421 061</b>

## Österreich stellt EG-Beitrittsantrag

Wien (AP) Der österreichische Antrag auf Aufnahme in die Europäische Gemeinschaft hat am Dienstag auch die letzten Hürden genommen. Die Bundesregierung unter Kanzler Franz Vranitzky beschloss den Wortlaut des Aufnahmeantrags, der noch bis Mitte Juli dem Präsidenten der Europäischen Gemeinschaft, Roland Dumas, übergeben werden soll. Es wird jedoch erst etwa 1993 mit einer Antwort und einer Empfehlung der EG-Kommission gerechnet. Erst danach wird der EG-Ministerrat darüber entscheiden. Nachdem der Nationalrat dem Aufnahmeantrag im Prinzip zugestimmt hatte, formulierte der Ministerrat am Dienstag den Wortlaut. Dabei wird wieder die Notwendigkeit der Wahrung des österreichischen Status der immerwährenden Neutralität als unabdingbarer Voraussetzung für einen EG-Beitritt hervorgehoben.

Auch der Bundesrat befasste sich mit der EG-Frage, nachdem sich die Landeshauptleute (Ministerpräsidenten) bereits für den EG-Beitritt ausgesprochen hatten.

**DENNER-Satellit**  
Ihr privater Detailist mit echten Discountpreisen

**Schaan-Vaduz**

**aktuell - frisch und preiswert**

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.

Wir stellen uns als Partner

**WST** Eisenwaren AG

Neugrüt 9486 Balzers  
Tel. 075/42758